

Jahresbericht des Präsidenten zuhanden der Jahresversammlung Fraktion Primar vom 21.09.2019 in Chur

Liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Anwesende

Im letzten Jahr trafen wir uns an einem Mittwoch im beschaulichen Ilanz zu unserer traditionellen Fraktionsversammlung. Die rund 90 angereisten Primarlehrerinnen und Primarlehrer durften in der Schulanlage im Paradiesgärtli über einige wenige Geschäfte befinden und im Anschluss einem sehr zügig vorgetragenen Referat von Prof. Rolf Arnold lauschen. Es war die vorläufig letzte Austragung der Jahresversammlung LEGR an einem Mittwoch. Dies aufgrund äusseren Drucks unserer Schulsozialpartner.

Dank

Auch in diesem Jahr beginnen meine Ausführungen mit einem Dank an euch Lehrpersonen, für die von euch geleistete Arbeit. Mit eurem unermüdlichen Einsatz zugunsten der Bündner Kinder verschafft ihr der Schule ein positives und professionelles Bild. Mit eurer Arbeit ermöglicht ihr in den unzähligen Tal-schaften einen reibungslosen Schulbetrieb und haltet damit die Bildungsqualität hoch. Ich danke allen Institutionen, Ämtern, Schulsozialpartnern und bildungsnahen Personen, welche sich gemeinsam mit uns für eine tragfähige, zukunftsorientierte und starke Bündner Schule einsetzen.

Ein ganz spezieller Dank gilt dem LEGR unter der professionellen Leitung von Sandra Locher Benguerel, dem vielseitig einsetzbaren Geschäftsstellenleiter Jöri Schwärzel und meinen Kolleginnen und Kollegen aus der Geschäftsleitung. Sandra führt unseren Verband umsichtig und mit viel Herzblut. Ihre Dossierkenntnisse beeindruckten mich Mal für Mal. Jöri unterstützt uns mit seinem bildungspolitischen Gespür und mit seinem juristischen Wissen kompetent und berät unsere Mitglieder sehr professionell. Nicht zuletzt durch unsere gut aufgestellte Verbandsführung haben wir uns in den letzten Jahren eine gewichtige Stimme in der Bündner Politlandschaft erarbeiten können. Darauf bin ich sehr stolz. Weiter möchte ich die wertschätzende Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus der Geschäftsleitung hervorheben. Im Zentrum steht trotz einiger Divergenzen eine tragfähige und zukunftsorientierte Bildung. Ganz besonders ins Zentrum stellen möchte ich heute meine kleine Crew aus der Fraktionskommission Primar. Ihr setzt euch mit einem bewundernswerten Engagement und viel Kompetenz für die Bündner Schule ein und stärkt mir damit den Rücken. Danke dafür.

Begegnung

Am fünften Bildungstag in Davos war ich von der Masse an bildungsfreundlichen Besuchern und der positiven Stimmung berührt. Er wurde von allen drei Schulsozialpartnern mitgetragen und organisiert.

Mutig, aber aus meiner Sicht lohnenswert, mischten wir an dieser Veranstaltung Wissenschaft mit Kreativität und Humor. Die etwas eigenwillige, aber dennoch liebenswürdige und humorvolle Tagesmoderation durch Kurt Aeschbacher verlieh dem Anlass das gewisse Etwas. Der Aufmarsch war überwältigend, das Echo sehr gut. Der Anlass hinterliess ein sehr positives Bild.

Resonanz

Unsere Schulsozialpartner waren auch in diesem Jahr wichtige Player im Dienste einer starken Bündner Schule. An verschiedenen Treffen setzten wir uns gemeinsam für eine zukunftsfähige Bündner Schule ein. Auch wenn wir in den letzten Jahren inhaltlich zusehends auseinanderdrifteten, nicht überall die gleichen Standpunkte vertreten oder die gleichen Ziele verfolgen, setzen wir uns nach wie vor gemeinsam für eine Weiterentwicklung der Bündner Schule ein. Mit dem Gefäss der Resonanzgruppe bleiben wir am Puls des Geschehens. Die Zusammenarbeit mit unserem neuen Bildungsminister Jon Domenic Parolini startete positiv. Obwohl er mit dem Amt viel Neuland betritt, besticht er durch sein Wohlwollen und sein offenes Ohr.

Diskurs

Nachdem wir im vergangenen Jahr fast im Alleingang zwei Bildungsinitiativen mit einem deutlichen Plus versenkten, formieren sich im Hintergrund weiterhin Gruppierungen, die ein deutlich anderes Bild der Schule vertreten. Seien es die Angriffe auf integrative Schulungsformen im Grossen Rat, die Bestrebungen zur freien Schulwahl oder das Homeschooling. Die Bildung bleibt im Fokus diverser politischer und ideologischer Ansichten. In meinen Augen braucht es weiterhin einen positiv geführten und offenen Diskurs, welcher ausschliesslich entlang eines professionellen Bildungsverständnisses führt. Unser Fachwissen, unsere Erfahrung und unsere Unterrichtskompetenz gehören dabei ins Zentrum. Bleibt offen, hört zu, diskutiert und verteidigt unsere hohe Fachkompetenz.

Richtschnur

Der Lehrplan 21 hat nun definitiv in allen Schulstuben Einzug gehalten. Es ist an uns, die damit verbundenen Herausforderungen und Veränderungen schrittweise in den Unterricht zu integrieren. Mit der Fülle und Vielfalt der Weiterbildungen zum Lehrplan 21 bleiben wir interkantonal einzigartig. Nutzen wir die Gelegenheit zur Weiterbildung und pflegen dabei den Kontakt und Austausch über die Talgrentzen hinaus. Der Lehrplan 21 ist eine Richtschnur. Im Zentrum unseres Unterrichts stehen aber wir, professionell ausgebildete Lehrpersonen, die auf der Grundlage einer guten Beziehung Schülerinnen und Schüler in die Zukunft begleiten dürfen. Die GL LEGR wird auch weiterhin den Prozess der Implementierung des Lehrplans 21 konstruktiv und kritisch begleiten. Dabei dienen wir als Sprachrohr und sind deshalb auf eure Meinungen angewiesen.

Sprachenvielfalt

Das Bereitstellen von Lehrplan 21 tauglichen Lehrmitteln für die italienischen- und romanischsprachigen Sprachgebiete erweist sich weiterhin als Herkulesaufgabe. Mit der Ablehnung der Fremdspracheninitiative ist zumindest die allgemeine Stossrichtung gegeben. Dennoch braucht es bis zur Freigabe von Lehrplan 21 kompatiblen Lehrmitteln in allen Kantonssprachen viel Geduld. Neben den bürokratischen und finanziellen Hürden fehlen insbesondere personelle Ressourcen. In einigen Sprachregionen muss nach wie vor zu viel Zeit und Energie in die Übersetzung von unterrichtstauglichen Inhalten geleistet werden. Darunter kann das Kerngeschäft leiden.

Standortattraktivität

In einigen Schweizer Kantonen spitzt sich die Situation rund um den Lehrermangel nun deutlich zu. In Graubünden ist von diesem Trend erst wenig spürbar. Nur in einigen Talschaften verschärft sich die Lage. Obwohl wir laut der letzten LCH-Umfrage mit unserem Beruf sehr zufrieden sind, werden auch wir mittelfristig mit einem Lehrermangel zu kämpfen haben. Die Zahl der Studierenden an der PHGR für Italienisch- und Romanischbünden verbleiben seit Jahren auf sehr tiefem Niveau. Mit den Forderungen zur Verbesserung unserer Arbeitsbedingungen und dem damit verbundenen 6-Punkte-Programm haben wir uns letztes Jahr auf den Weg gemacht. An dem eingeschlagenen Weg werden wir festhalten und uns schrittweise und situativ mit Forderungen für die Verbesserung der Situation einsetzen. Es muss unser Ansinnen bleiben, attraktive Arbeitsbedingungen für zukünftige Lehrergenerationen zu schaffen und die bereits tätigen Lehrpersonen im Kanton zu pflegen und zu halten.

Solidarität

Auch in diesem Jahr ist es uns trotz verschiedener Massnahmen nicht gelungen, die Fraktionskommission standesgemäss zu besetzen. Voraussichtlich starten wir mit einem Dreiergremium ins neue Verbandsjahr. Das ist beschämend. Wir bleiben chronisch unterbesetzt. Der Frauenanteil bei den Primarlehrpersonen liegt aktuell bei rund 70 %. Wir kamen im letzten Jahr in der Kommission gerade auf 25 %. Auch wenn meine Fraktions- und Geschäftsleitungskollegin Laura Lutz eine Vollblutvertretung ihres Standes ist, dürfen wir diesen Umstand nicht kleinreden. Der Kanton ist dreisprachig. Wir vertreten in der Fraktionskommission mit Deutsch nur eine Unterrichtssprache. Es ist unsere Pflicht, uns auch in diesem Jahr intensiv mit diesem Dauerthema auseinanderzusetzen. Wir brauchen dringend Lehrpersonen, die sich gemeinsam mit uns für eine starke Bündner Schule einsetzen. Auch wenn die aktuellen Verbandsstrukturen mittelfristig überdacht werden könnten, braucht es für ein glaubwürdiges und professionelles Auftreten eine starke Stimme gegen aussen. Mit einem Dreiergremium kann diese Stimme brüchig und leise werden, oder gar verebben.

Fokus

Auch in diesem Jahr halten wir uns an Leitlinien. Dafür haben wir uns neue Ziele gesetzt und bestehende übernommen. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass wir die gesetzten Ziele zwar intensiv

bearbeitet haben, diese aber meist weit über ein Jahr im Fokus unserer Arbeit standen und stehen sollen. Für unsere Arbeit bleiben die gesetzten Ziele eine wichtige Orientierungshilfe, welche im Laufe einer Legislatur angegangen werden.

▶ **Ziel: Mit der Digitalisierung Schritt halten**

- ▶ Die Digitalisierung prägt die öffentliche Diskussion. Für die Volksschule geht es darum, sich den verändernden Anforderungen der Arbeits- und Lebenswelt bewusst zu werden.
- ▶ Die Lehrpersonen und die Schülerschaft sollen die Chancen erkennen, die Möglichkeiten der Digitalisierung für den Lehr- und Lernprozess nutzen, aber auch deren Risiken erkennen können.

▶ **Ziel: Primarlehrpersonen im integrativen Setting stärken**

- ▶ Wir möchten die bestehenden Rahmenbedingungen der weitgehend erfolgreich gelebten Integration weiterhin kritisch konstruktiv begleiten.
- ▶ Aus den gewonnenen Erkenntnissen leiten wir Massnahmen und Forderungen ab.
- ▶ Wir wollen Ideen und Konzepte im Diskurs einbringen und uns für deren Umsetzung einsetzen.

▶ **Ziel: Fraktion Primar sichtbar machen**

- ▶ Der Fraktionskommission fehlt der Nachwuchs.
- ▶ Mit weiteren Massnahmen und Aktionen versuchen wir uns mehr in den Fokus der Bündner Primarlehrpersonen zu bringen.

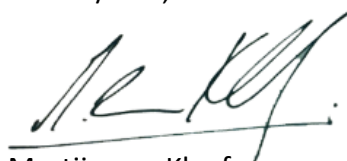
▶ **Ziel: Zeitgemässe und attraktive Arbeitsbedingungen zur Stärkung der Standortattraktivität fordern**

- ▶ Wir wollen über gute Arbeitsbedingungen Junglehrpersonen für die Arbeit in allen Kantonsteilen gewinnen und langjährigen Lehrpersonen eine Stimme geben.
- ▶ Wir möchten deren Bedürfnisse in die Diskussionen einbringen. Das von der DV verabschiedete 6-Punkte-Programm bildet für die Forderungen die Grundlage.

Gesundheit

Für die gute Qualität der Bündner Volksschule seid ihr mit eurem professionellen Schaffen verantwortlich. Eine hohe Qualität ist aber untrennbar mit einer guten Gesundheit und Wohlbefinden verknüpft. Betreibt deshalb eure Profession mit der grösstmöglichen Gelassenheit und mit viel Achtsamkeit. Ich freue mich auf einen positiven gemeinsamen Weg in eine zukunfts- und tragfähige Richtung.

Domat/Ems, 18.09.2019



Martijn van Kleef
Präsident Fraktion Primar